

Landkreis Görlitz

Stadt Herrnhut



Ersatzneubau Brücke über den Petersbach im Zuge der Großhennersdorfer Straße in Ruppertsdorf

Unterlage 19.4

Umweltverträglichkeitsbericht (UVP-Bericht)

Auftraggeber:

Stadtamt Herrnhut

Löbauer Straße 18
02747 Herrnhut

Tel.: 035873 / 349-0

Fax: 035873 / 349-30

E-Mail: stadtamt@herrnhut.de

Verfasser:

Dipl.-Ing. Lutz Edelmann

FREIRAUM- und LANDSCHAFTSPLANUNG

Beratender Ingenieur

Lotzdorfer Straße 9
01454 Radeberg

Tel.: 03528/487 0-40, Fax: -42

LE@edelmannplanung.de

www.edelmannplanung.de



Stand 21.08.2018

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|----------|
| 1 | Rahmenbedingungen | 2 |
| 1.1 | Veranlassung | 2 |
| 1.2 | Kurzbeschreibung der Baumaßnahme | 3 |
| 2 | Zusammenfassung der Maßnahmen zur Minimierung und Vermeidung von Eingriffen | 3 |
| 3 | Zusammenfassung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen | 4 |
| 4 | Zu erwartende erhebliche Umweltauswirkungen | 6 |
| 5 | Variantenuntersuchung | 6 |
| 6 | Zusammenfassung der Umweltauswirkungen | 7 |

1 Rahmenbedingungen

1.1 Veranlassung

Die Brücke über den Petersbach im Zuge der Großhennersdorfer Straße im Herrnhuter Ortsteil Ruppertsdorf wurde beim Hochwasser 2013 erheblich beschädigt. Die Stadt Herrnhut plant einen Ersatzneubau. Aufgrund von Forderungen der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Görlitz soll bei den Bauarbeiten der ursprüngliche Gewässerlauf des Petersbaches wieder hergestellt werden. Dadurch ist die Verlegung des Gewässers und der Ersatzneubau 12 m in östlicher Richtung erforderlich. Da das Fließgewässer zur Zeit an und teilweise unterhalb eines Wohngebäudes verläuft, kann dadurch eine zukünftige Gefährdung reduziert werden.

Aus der möglichen Betroffenheit der Belange eines geschützten Biotopes und des Schutzgutes Wasser sowie von Europäischen NATURA2000-Gebieten ergibt sich das Erfordernis gemäß §9 Abs.1 Nr.2 UVP-Gesetz zu prüfen, ob das Vorhaben „... zusätzliche erhebliche nachteilige oder andere erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen hervorrufen kann.“ Dies ist im Rahmen eines UVP-Berichtes (§16 UVPG) darzustellen und zu begründen.

Mit den aufgeführten Baumaßnahmen sind Eingriffe in Natur und Landschaft gemäß §14 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) in Verbindung mit §9 des Sächsischen Naturschutzgesetzes (SächsNatSchG)) verbunden. Dies sind Flächenversiegelungen und Verluste von Bäumen und Sträuchern. Zur Prüfung der Eingriffsbelange wurde ein Landschaftspflegerischer Begleitplan erstellt. Dort werden die vorhabenbedingten Eingriffe und Konflikte ermittelt und den geplanten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gegenübergestellt.

Mit der Bilanzierung soll der Nachweis erbracht werden, dass insgesamt eine ausgeglichene Situation für den Naturhaushalt und das Landschaftsbild auch nach erfolgter Realisierung der Baumaßnahme erreicht werden kann.

Durch die Lage des Gewässers im FFH-Gebiet „Pließnitzgebiet“ ist gemäß Art. 6(3) der Richtlinie 92/43/EWG (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) eine Verträglichkeitsprüfung für Planungen zwingend vorgesehen, wenn die Möglichkeit besteht, dass es durch den geplanten Eingriff zu einer Beeinträchtigung der geschützten Naturgüter bzw. Erhaltungsziele kommen kann. Dies wird hier in einer FFH-Vorprüfung untersucht. Des weiteren befindet sich das Untersuchungsgebiet im Landschaftsschutzgebiet „Herrnhuter Bergland“. Die Durchführung der geplanten Maßnahmen bedürfen daher einer gesonderten Erlaubnis der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises, die gesondert zu beantragen ist. Aufgrund der Betroffenheit eines besonders geschützten Biotops wurde ebenfalls eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt.

Gemäß §16 Abs.6 UVPG hat der Vorhabenträger zur Vermeidung von Mehrfachprüfungen die Ergebnisse anderer Prüfungen in den UVP-Bericht einzubeziehen. Die Inhalte des Landschaftspflegerischen Begleitplanes, der FFH-Vorprüfung und des Artenschutzfachbeitrages fließen daher in den UVP-Bericht ein. Eine ausführliche **„Beschreibung der Umwelt und ihrer Bestandteile im Einwirkungsbereich des**

Vorhabens“ (§16 Abs.1 Nr.2) wurde in den drei Fachbeiträgen hinlänglich durchgeführt. Auf weitere, hier jeweils kurz zusammengefasste Inhalte der anderen Gutachten wird explizit verwiesen.

1.2 Kurzbeschreibung der Baumaßnahme

An dieser Stelle wird die Ausbaumaßnahme in ihren Parametern kurz beschrieben. Nähere Details sind dem Technischen Erläuterungsbericht zu entnehmen.

Der Ersatzneubau soll 12 m weiter östlich erfolgen. Dadurch ist auch die Verlegung des Gewässers erforderlich. Da das Fließgewässer zur Zeit an und teilweise unter einem Wohngebäude verläuft, kann dadurch eine zukünftige Gefährdung reduziert werden. Die alte Brücke soll abgebrochen und das Bachbett verfüllt werden. Geplant ist eine Bauzeit von Mai bis Oktober.

Aufgrund der Höhenverhältnisse im Bereich der angrenzenden Wiesenflächen bindet die Straße etwa 40 m östlich des Ersatzneubaus an den Bestand an.

Brückenneubau

- Monolithischer Stahlbetonrahmen: Lichte Weite 6,00 m, Durchflusshöhe 2,70 m, Fahrbahnbreite 6,00 m
Das Bauwerk wird im Baugrund flach gegründet. Parallel zum Gewässerverlauf wird oberstromseitig am rechten Ufer eine Natursteinmauer errichtet.

Bachbett

- Niedrigwasserrinne 25-30 cm tief und 50-60 cm breit, Profilierung der Bachsohle mit einer Steinschüttung, mit beidseitigen Bermen (je 1,00 m breit) aus Findlingen oder großen Wasserbausteinen (kein Wasserbaupflaster). Die Fugen bleiben offen und können Sedimentablagerungen aufnehmen.

Straße

- Asphalt, Regelbreite 6 m mit je 0,75 m Bankett

Wasserhaltung

- Der Petersbach kann während der Baumaßnahmen in seinem Gewässerverlauf verbleiben. Zum Bauende wird das Gewässer in sein neues (ursprüngliches) Bett geleitet. Zur Durchführung des Brückenneubaus wird das Grundwasser im Bereich der Baustelle mittels Pumpen abgesenkt.

2 Zusammenfassung der Maßnahmen zur Minimierung und Vermeidung von Eingriffen

Folgende Maßnahmen sind zur Minimierung bzw. Vermeidung von Beeinträchtigungen und Eingriffen vorgesehen:

Boden / Wasserhaushalt

- schonende Lagerung und ggf. Wiedereinbau des Oberbodens,
- Vermeidung von unnötigen Bodenverdichtungen,
- Versickerung bzw. Einleitung des anfallenden Regenwassers vor Ort.

Pflanzen und Tiere

- Bäume im Schwenkbereich von Baumaschinen müssen durch geeignete Maßnahmen (Stammschutz) vor Verletzungen geschützt werden. Wurzelbereiche von Bäumen dürfen nicht abgegraben, überfahren oder zur Lagerung von Erdstoffen oder Baumaterial genutzt werden. Grundsätzlich gelten die Richtlinien zum Schutz von Bäumen und Sträuchern im Bereich von Baustellen (**Baumschutz- und -sicherungsmaßnahmen** beim Straßenbau gemäß DIN 18920 und RAS LP 4).
- Die **Baumfällarbeiten** sollten im Zeitraum von Oktober bis Februar durchgeführt werden, um Störungen und Beeinträchtigungen wie etwa während der Brutzeit zu vermeiden. Außerhalb dieses Zeitraumes ist eine Ausnahmegenehmigung der Unteren Naturschutzbehörde erforderlich.
- Vor Beginn der Verfüllungs- und Rückbaumaßnahme sollte am alten Gewässerabschnitt mittels Elektrofischung und Krebsreusen der Bestand an Fischen, Bachneunaugen und möglicherweise Edelkrebse entnommen und umgesiedelt werden. Die Verfüllung sollte **außerhalb der Schonzeit** nach SächsFischVO vom 1. Oktober bis zum 30. April durchgeführt werden. Da das Bachneunauge ganzjährig geschützt ist, ist dennoch eine Ausnahmegenehmigung erforderlich.
- Für den Bau verwendete Erdstoffe müssen unbedingt frei von Wurzelteilen oder Samen invasiver Arten wie dem Drüsigen Springkraut oder dem Staudenknöterich sein.

Landschaftsbild, -charakter

- Verwendung von Findlingen oder sand- bzw. erdfarbenen Wasserbausteinen, keine „grau-granitfarbigen“ Steine

3 Zusammenfassung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Der Ausgleichsbedarf der Gehölzverluste bemisst sich wie folgt:

:

| Baumverlust | Stammdurchmesser (in 1m Höhe) in m | Ausgleichs- verhältnis | Anzahl Ersatzbäume |
|--------------------|--|-----------------------------------|-------------------------------|
| Laubbäume | | | |
| 6 St | 0,1 - 0,19 | 1:1 | 6 |
| 5 St | 0,2 - 0,39 | 1:2 | 10 |
| 2 St | 0,4 - 0,6 | 1:3 | 6 |
| Summe 13 St | | | Summe 22 |

Gewässerbauliche Maßnahmen

Das neue Gewässerbett ist so zu gestalten, dass durch verschiedene Materialien im Gewässerbett eine abwechslungsreiche Dynamik und Fließgeschwindigkeit erreicht werden kann. Dies kann zum Beispiel durch den Einbau von Störsteinen erreicht werden. Eine heterogene Verteilung der verschiedenen Ausprägungen der Gewässersohle ist für die verschiedenen Lebensstadien des Bachneunauges existenziell. Langsam überströmte, sandige Abschnitte für die Querder sollten sich mit schnell fließenden

steinigen Abschnitten abwechseln. Geplante Steinschüttungen sind mit kiesigen Substraten zu ergänzen. Das Bachneunauge bevorzugt sommerkühle und sauerstoffreiche Gewässer der Forellen- und Äschenregion. Die Wassertemperaturen sollten im Sommer durchgehend unter 20°C liegen. Durch die vorhandene und neu zu pflanzende Vegetation (siehe nachfolgend) kann hier eine mögliche Aufheizung in heißen Sommern vermindert werden.

Durch die Niedrigwasserrinne im neuen Gewässerbett und den Einbau der beidseitigen Bermen unter der Brücke können die Bedingungen für wandernde aquatische und semi-aquatische Tierarten deutlich verbessert werden.

1A – Baum- und Strauchpflanzungen am Gewässer

Auf den neu gestalteten Böschungen werden insgesamt **4 Bäume, 30 Sträucher** am Ufer und **200 m² Strauchfläche** auf dem Grünland gepflanzt.

Baumarten: 4 Stück Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) als Hochstamm,
3 Stück Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) als Heister,
1 Stück Trauben-Kirsche (*Prunus padus*) als Heister

Straucharten: Strauch-Hasel (*Corylus avellana*)
Hunds-Rose (*Rosa canina*)
Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*)
Purpur-Weide (*Salix purpurea*)
Öhrchen-Weide (*Salix aurita*)
Korb-Weide (*Salix viminalis*)

2A - Externe Baumpflanzungen an der Wauergasse

An der Wauergasse am Ortsrand von Herrnhut werden 3 Apfelbäume regionaltypischer Sorten in Ergänzung der bereits vorhandenen straßenbegleitenden Apfelallee gepflanzt.

Des weiteren werden Apfel- und Pflaumen auf der Fläche eines ehemaligen Obstgartens gepflanzt und als Streuobstwiese entwickelt. Entlang des Grabens werden noch 3 Schwarz-Erlen gepflanzt.

Arten: 3 Stück Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*),
9 Stück Apfel (*Malus dom.* Sorten: „Roter Boskopp“, „Schöner von Herrnhut“, „Jakob Lebel“)
2 Stück Pflaume (*Prunus dom.* Sorte: „Hauszwetschge“)

4 Zu erwartende erhebliche Umweltauswirkungen

Die von dem Bauvorhaben verursachten Eingriffe haben Auswirkungen zur Folge, die zu Beeinträchtigungen der Schutzgüter Geomorphologie/Boden, Hydrogeologie sowie von Lebensräumen von Pflanzen und Tieren führen. Dies betrifft sowohl temporäre Eingriffe während des Baubetriebes als auch langfristige Konflikte, die aus der Anlage und Nutzung der Brücke und Straße resultieren können. Im Landschaftspflegerischen Begleitplan sind diese ausführlich beschrieben. Hier erfolgt die Wiedergabe der Zusammenfassung der bestehenden Konflikte.

Zusammenfassung der Konflikte

| Bezugs- raum 1 | Talaue Petersbach |
|-------------------|--|
| 1.1 Bo | Verlust von belebtem Oberboden und Beeinträchtigung des Wasserhaushaltes durch Verlust von Versickerungsfläche durch die Verbreiterung der Straße 60 m² Vollversiegelung |
| 1.2 B | Verlust von intensiv genutzten Grünlandflächen und Grün am Straßenrand im Umfang von 60 m² |
| 1.3 B | Verlust von 8 Bäumen mit zusammen 13 Stämmen am Gewässerufer sowie etwa 5 größere Sträucher |

In der vergleichenden Bilanz im LBP (S. 18) werden die Eingriffe den geplanten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen qualitativ und quantitativ gegenübergestellt. Insgesamt sind die oben beschriebenen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in ihrem Umfang und ihrer Qualität geeignet, eine ausreichende Kompensation der mit dem Bauvorhaben verbundenen Eingriffe zu erbringen.

Es verbleiben nach der Umsetzung aller Maßnahmen **keine erheblichen Umweltauswirkungen** des Vorhabens.

Die nachfolgende zusammenfassende Betrachtung der Schutzgüter beinhaltet jeweils die vollständige Umsetzung der Bau- als auch der Kompensationsmaßnahmen.

5 Variantenuntersuchung

Da die Verschiebung des Brückenbauwerks und damit des Gewässers vom Wohngebäude weg eine Forderung der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Görlitz war, wurden keine alternativen Varianten für den Ersatzneubau untersucht.

6 Zusammenfassung der Umweltauswirkungen

An dieser Stelle erfolgt die schutzgutbezogene Beurteilung der Umweltauswirkungen bezüglich ihres Umfangs und ihrer Erheblichkeit. Dabei werden die geplanten Kompensationsmaßnahmen einbezogen.

Beschreibung der Umweltauswirkungen des Vorhabens

Die Beurteilung der schutzgutbezogenen Auswirkungen basiert auf den im Landschaftspflegerischen Begleitplan erarbeiteten anlagen-, betriebs- und baubedingten Beeinträchtigungen sowie der Analyse der in der FFH-Vorprüfung aufgeführten Wirkfaktoren und -konflikten.

Die Einstufung der schutzgutbezogenen Auswirkungen wird anhand nachfolgender Symbolik verdeutlicht:

- Verbesserung der schutzgutbezogenen Umweltsituation: +
- Keine Veränderung der schutzgutbezogenen Umweltsituation: o
- Grad der verbleibenden Beeinträchtigung: gering -, mittel --, hoch ---

| | Beschreibung der Auswirkungen | Beurteilung |
|---|---|-------------|
| Mensch | | |
| Wohnen und Wohnumfeld | Verminderung der Hochwassergefahr für bestehende Wohngebäude. | + |
| Lärm | Keine Veränderung des Ist-Zustandes Die Lage der Straße zur Wohnbebauung sowie das Fahrzeugaufkommen oder die Fahrgeschwindigkeiten verändern sich nicht. Es ist mit keiner Zunahme der Geräuschbelastung zu rechnen. | o |
| Schadstoffe | Keine Veränderung des Ist-Zustandes Die Intensität der Straßennutzung verändert sich nicht. | o |
| Unfallgefahr | Durch die Verbreiterung der Fahrbahn auf der Brücke kann eine bestehende Engstelle im Straßennetz beseitigt werden. Da sich hier Fußgänger und Radfahrer die Fahrbahn mit dem motorisierten Verkehr teilen müssen, kann deren Gefährdung durch eine Straßenverbreiterung ebenfalls gemindert werden. | + |
| Tiere und Pflanzen | | |
| Direkte Flächeninanspruchnahme | Überbauung von 60 m ² Intensivgrünland am Straßenrand sowie Verlust von 13 Laubbäumen am Gewässerufer. Die Kompensation erfolgt durch Baum- und Strauchpflanzungen im direkten Umfeld der Ausbaumaßnahme sowie extern im Gebiet der Stadt Herrnhut. | o |
| Zerstörung von wertvollen Habitatstrukturen | Es werden keine alten Bäume mit Höhlen oder Spalten beseitigt. Das Mauerwerk des bestehenden Brückenbauwerks und der Stützmauern ist mit Mörtel verfugt. Die Brücke ist allseitig verputzt. Es wurden keine als Fledermausquartier nutzbaren Hohlräume oder Mauerwerksspalten gefunden. Am Gewässer befinden sich im Bauabschnitt keine offenen Sand- oder Lehmhänge. | o |

| | | |
|--|--|---|
| Baubedingte Beunruhigungen | <p>Die Durchführung der Baumaßnahmen erfolgt von vorhandenen Verkehrsflächen aus, am Tag und mit Maschinen, die dem Stand der Technik entsprechen.</p> <p>Während der Arbeitszeiten werden sich die Lärmbelastung und die Störungswirkung auf Lebensräume von Tieren durch den Einsatz von Baumaschinen und -fahrzeugen erhöhen. Durch die regulär intensive Nutzung der Straße kann aber von einem Gewöhnungseffekt ausgegangen werden, so dass die baubedingte Zunahme als gering einzustufen ist.</p> <p>Die nächtliche Baustellenabsicherung durch Warnbaken mit Leuchteinrichtung hat keine bis eine sehr geringe Lockwirkung auf Insekten und führt zu keiner zusätzlichen Gefährdung von nachts jagenden Fledermäusen oder Vögeln. Eine erhebliche Störung nachtaktiver Arten kann ausgeschlossen werden.</p> | - |
| Betriebsbedingte Beunruhigungen, Verkehrsschall, Zerschneidungswirkungen | <p>Keine Veränderung des Ist-Zustandes bzgl. Straßenlärm. Die Intensität der Straßennutzung verändert sich nicht.</p> <p>Keine zusätzlichen Zerschneidungswirkungen.</p> | o |
| Boden | | |
| Versiegelung und Verdichtung | <p>Veränderung des Bodens durch Versiegelung im Umfang von 60 m².</p> <p>Die Versiegelungen können vor Ort nicht durch Rückbaumaßnahmen ausgeglichen werden. Die Kompensation erfolgt durch Baumersatzpflanzungen an anderer Stelle.</p> | - |
| Altlasten | Im Bereich des Vorhabens existieren keine Altlastenflächen oder Altlastenverdachtsflächen. | o |
| Wasser | | |
| Beeinträchtigung von Grundwasser | Durch die Versickerung des Niederschlagswassers in den angrenzenden Randbereichen ist keine erhebliche Beeinträchtigung des Grundwasserhaushaltes zu erwarten. | o |
| Beeinträchtigung von Gewässern | <p>Der vorhandene Gewässerabschnitt des Petersbaches wird verschüttet. Der neue Gewässerlauf wird naturnah gestaltet und mit einem größeren Querschnitt versehen. Sohl- und Ufergestaltung bieten bessere Bedingungen für gewässernahe oder im Wasser lebende Tiere und Pflanzen. Die derzeit vorhandene Uferverbauung wird abgebaut.</p> <p>Insgesamt kann durch die Maßnahmen eine Verbesserung des Gewässerzustandes erreicht werden.</p> <p>Die Intensität der Straßennutzung verändert sich nicht. Es ist mit keiner Zunahme von Stoffeinträgen in den Petersbach oder ins Grundwasser zu rechnen.</p> <p>Die Intensität der Straßennutzung verändert sich nicht. Es ist mit keiner Zunahme von Stoffeinträgen in den Petersbach zu rechnen.</p> | + |

| Klima | | |
|---------------------------------------|--|---|
| Luftschadstoffe | Keine Veränderung des Ist-Zustandes Die Intensität der Straßennutzung verändert sich nicht. | o |
| Veränderung Kleinklima | Die Kleinräumigkeit des Eingriffs wird zu keiner maßgeblichen Veränderung des örtlichen Kleinklimas führen. | o |
| Landschaft | | |
| Schutzgebiete | <p>Der Bachlauf, die Uferbereiche des Petersbaches und die umgebenden Wiesen nördlich der Brücke befinden sich im FFH-Gebiet Nr. 114 „Pließnitzgebiet“. Die Grenze verläuft südlich der Großhennersdorfer Straße direkt am westlichen Gewässerrand. Nördlich der Straße weitet sich das Gebiet großräumig auf Wald- und Wiesenflächen beiderseits des Baches auf. Der betrachtete Abschnitt des Petersbaches befindet sich im Landschaftsschutzgebiet D11 „Herrnhuter Bergland“.</p> <p>In der beiliegenden FFH-Vorprüfung und im Artenschutzfachbeitrag wurde festgestellt, dass bau-, anlage- und betriebsbedingt mit keinen Verlusten oder erheblichen Beeinträchtigungen von Lebensräumen und Arten nach Anhang I und II der FFH-Richtlinie zu rechnen ist, die im Bezug zu den aufgeführten NATURA2000-Gebieten stehen. Ebenfalls kann festgestellt werden, dass die Erhaltungsziele des in Verbindung zur Baumaßnahme stehenden FFH-Gebietes sowie des Landschaftsschutzgebietes durch das Vorhaben nicht gefährdet werden. Es kann eine Verträglichkeit des Vorhabens mit den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes „Pließnitzgebiet“ und des LSG „Herrnhuter Bergland“ angenommen werden.</p> <p>Weitere NATURA2000-Gebiete oder bekannte Fledermausquartiere sind von der Ausbaumaßnahme nicht betroffen.</p> | o |
| Landschaftscharakter | Das Landschaftsbild wird durch die Gewässerverlegung und die Brückenverbreiterung nicht beeinträchtigt oder verändert. Die Gewässerufer werden wieder bepflanzt. | o |
| Erlebnisqualität | Der Bogen der historischen Brücke (verputzter Naturstein) wird durch die neue, technisch wirkende Brücke (Sichtbeton) ersetzt. Diese Veränderung wird als nicht erheblich eingestuft, da die neuen Widerlager nur vom Gewässer aus sichtbar sind. Die von der Brücke aus sichtbare Stützmauer wird mit Natursteinen verkleidet. | o |
| Kultur- und sonstige Sachgüter | | |
| Kulturdenkmale | Die historische Bogenbrücke steht unter Denkmalschutz. Eine Instandsetzung wurde auf Grund des derzeitigen Bauzustandes als nicht möglich eingeschätzt. Der Aufwand einer Wiederherstellung steht nicht im Verhältnis zur kulturhistorischen Wertigkeit des Bauwerks. Die Untere Denkmalschutzbehörde hat das Bauwerk daher als nicht erhaltenswert eingestuft. | - |

| | | |
|--------------------------|--|---|
| Natur- und Bodendenkmale | Von der Gewässerverlegung, dem Ersatzneubau der Brücke und der Verbreiterung der Straße sind keine Natur- oder Bodendenkmäler betroffen. | o |
| Sonstige Sachgüter | Von den Baumaßnahmen werden keine weiteren sonstigen Sachgüter berührt oder beeinträchtigt. | o |

Beurteilung der Umweltverträglichkeit

Anhand der überschaubaren Wirkungen des Vorhabens und deren schutzgutbezogener Bewertung können nachteilige oder erhebliche Umweltauswirkungen ausgeschlossen werden.